



**lass
fallen
anker**

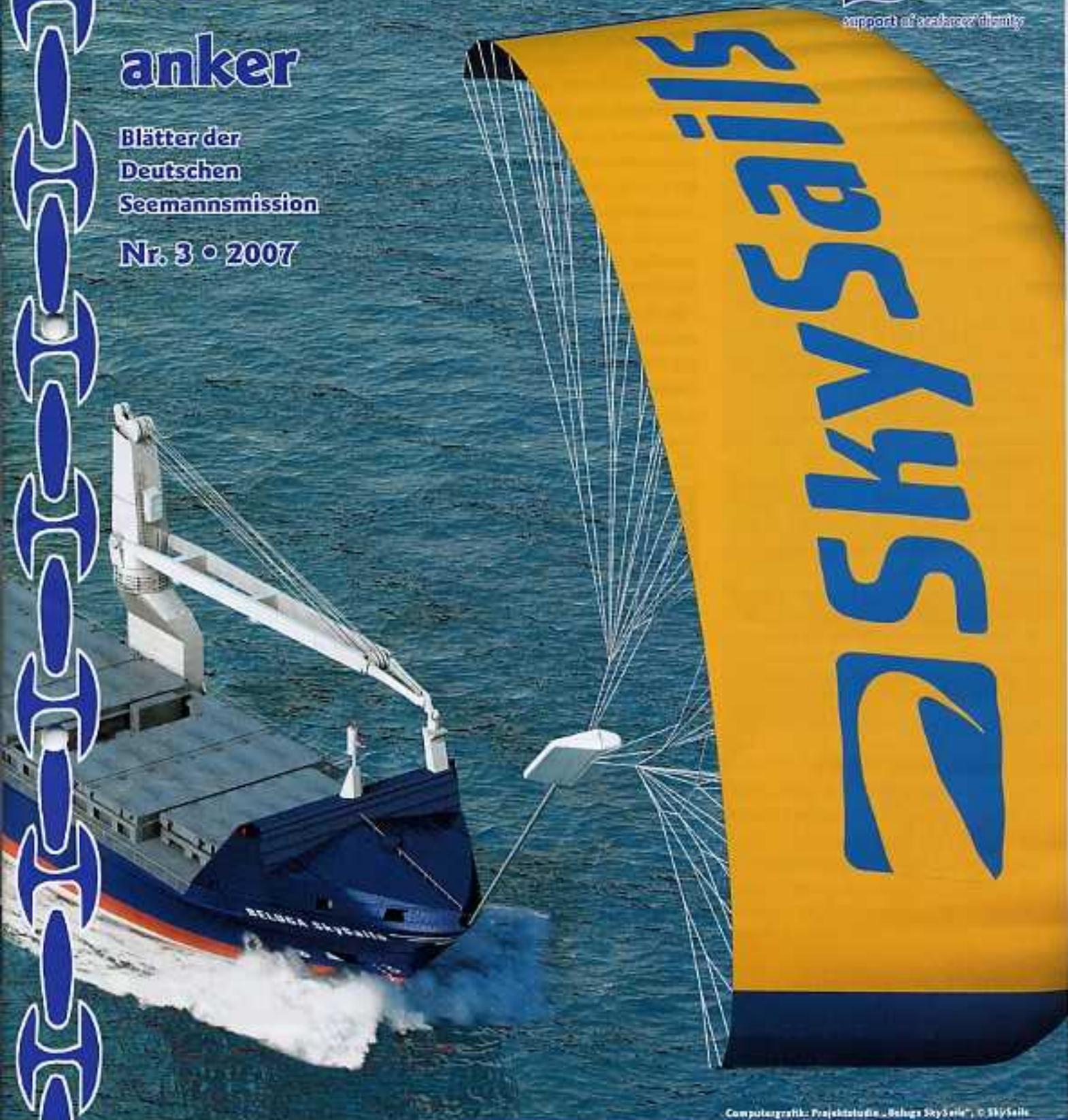
**Blätter der
Deutschen
Seemannsmission**

Nr. 3 • 2007



Deutsche
Seemannsmission

support of seafarers' dignity



Computergrafik: Projektstudie „Beluga SkySails“, © SkySails

Thema: Umwelt und Seefahrt

Fortsetzung von Seite 9

Die Kanzlerin wies besonders auf drei Entwicklungen für die meeresbezogene Industrie hin:

- So wird sich die Tiefwasserförderung von Erdöl und Erdgas von 2005 bis 2009 voraussichtlich verdoppeln.
- Öl und Gasressourcen in den eisbedeckten Gebieten der Arktis werden zunehmend wichtiger, was wiederum große Herausforderungen an die Meerestechnik stellt.
- Und drittens: Die „Offshore“-Windenergie wird in Nord- und Ostsee erheblich ausgebaut.

Diese Herausforderungen ließen sich nur mit einer starken EU bewältigen, unterstrich die Kanzlerin.

Die Konferenz über die künftige Meerespolitik der EU war der zentrale Beitrag der deutschen EU-Ratspräsidentschaft zu dem Konsultationsprozess über das Thema. Die EU-Kommission hatte ihn am 7. Juni 2006 mit der Veröffentlichung eines Grünbuchs eröffnet: „Die künftige Meerespolitik der EU – Eine europäische Vision für Ozeane und Meere.“ Beiträge und Schlussfolgerungen der Bremer Konferenz sollen in die weitere Arbeit der Kommission und der portugiesischen Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2007 einfließen.

Schifffahrt modernisieren

Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee stellte in Bremen ein Programm für mehr Umweltschutz und Sicherheit im Schiffsverkehr vor. „Die Klimaauswirkungen und die negativen Folgen des Ressourcenverbrauchs stellen die Schifffahrt vor neue Herausforderungen, die nur durch konzertierte Aktionen aller Beteiligten sowie innovative Techniken und Lösungen bewältigt werden können“, sagte er zu Beginn der Konferenz.

Dazu gehörten innovative Treibstoffe und Antriebe sowie der Einsatz von Diesel statt Schweröl: „Das kommt nicht nur der Natur, sondern auch den Anwohnern rund um die Seehäfen zugute.“

Download GRÜNBUCH im Internet:
http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/pdf/com_2006_0275_de_part2.pdf

BEISPIEL: das EU-Projekt NEW HANSA

Brennpunkt Ostseeraum

Für eine umweltfreundliche und zukunftsorientierte Schifffahrt

Schiffe, die bei STORA ENSO am Nordlandkai im Lübecker Hafen anlegen, können ab Oktober 2007 mit Landstrom versorgt werden. Dies sagte auf unsere Anfrage Lars Hertrampf von den Lübecker Stadtwerken. Für die mögliche Landstromversorgung sei man mit vier Reedereien in konkreten Gesprächen, drei weitere Reedereien hätten ihr Interesse bekundet.

Landstrom ab Oktober in Lübeck

Hertrampf betont, dass die Stadtwerke angebotsorientiert vorgehen: „Wer will, der soll bei uns Landstrom bekommen.“ Er wies aber auch auf augenblicklich noch gegebene technische Grenzen hin. So sei die Anlage am Nordlandkai für einen stündlichen Stromverbrauch von ein bis zwei Megawatt (MW) ausgelegt. Hertrampf: „Lasten bis zu fünf MW/h können wir augenblicklich managen.“ Ein Kreuzfahrtschiff brauche aber allein beispielsweise zwischen 3,5 und 12,5 MW in der Stunde.

Der Landstrom-Anschluß im Lübecker Hafen sowie Maßnahmen zur Reduzierung von Abfällen und der Vermeidung von Abwässern, sind Mosaiksteine in dem großen EU-Projekt NEW HANSA von fünf Ostsee-Anrainer-Staaten mit Städten und Häfen in Deutschland, Dänemark, Polen, Schweden und Finnland. Beteiligt ist auch die Reederei Finnlines.

NEW HANSA - ehrgeizige Ziele

Gemeinsam will man sich für eine umweltfreundliche und zukunftsorientierte Ostsee-Schifffahrt einsetzen. Gemeinsam will man auch die Grundlagen für eine nachhaltige Hafenpolitik und Infrastruktur in allen Ostsee-Häfen erarbeiten und die Rolle und Bedeutung der Häfen stärken.

Das Vorhaben trägt in Anspielung auf die Hanse-Geschichte den Titel „New Hansa“. Die Federführung liegt bei den

Stadtwerken Lübeck.

Die Erfahrungen und Ausarbeitungen des NEW HANSA-Projekts führten auch zu einem 2005 veröffentlichten „Memorandum of Understanding on Sustainable Port and Maritime Policy in the Baltic Sea Region“ (MoU) der Europäischen Union.

MAGALOG - Gas als Schiffstreibstoff

Neueste von der EU geförderte Teilaufgabe, die NEW HANSA (NH) mit Projektpartnern in Norwegen und Polen im Ostseeraum anschiebt, ist „MAGALOG“ („LNG a clean fuel for ships“). Dazu Kapitän Jörg D. Strüssler, NH-Projekt-Koordinator: „Das Projekt MAGALOG hat das Ziel, eine logistische Kette für LNG zum Gebrauch in der Schifffahrt im gesamten Ostseeraum zu schaffen. Lübeck und Swinemünde (Polen), sind die ersten Pionierstädte, in denen zukünftig LNG gebunkert werden kann.“

LNG oder Flüssigerdgas sei ein vergleichsweise sauberer und klimaschonender Brennstoff. Wie in Gasautos oder Gasheizungen werde dadurch, dass Erdgas kaum Schadstoffemissionen bewirkt, ein deutlicher Beitrag zum Umweltschutz, speziell zum Klimaschutz, geleistet.

Keine Partikel, kein Schwefel

Zudem erzeuge es etwa 25 Prozent weniger CO₂, weil der Energieträger im Erdgas hauptsächlich Methan ist (zum größten Teil bestehend aus Wasserstoff). Ausserdem werden keine Partikel ausgestossen und der Stickstoff-Anteil in den Abgasen sei um 70 Prozent geringer als in Marine Diesel. „Zuguterletzt ist im LNG keinerlei Schwefel enthalten“, so Strüssler. „Dazu ist LNG noch einmal deutlich sauberer als reines Erdgas.“ (sk)

Mehr Infos im Internet:
www.newhansa.net
www.sw-luebeck.de